

Chin Chinese gegen Ägypter (neues Pharaonenreich)

Vor zwei Wochen kam der Pharaos der Ägypter auf die unverschämte Idee, das Reich Q'in in Nord China anzugreifen. Eigentlich liegen historisch nicht nur etliche Kilometer Abstand zwischen den beiden Kontrahenten sondern auch ein gutes Jahrtausend zeitlicher Abstand.

Nun war es aber so, dass wir ein Demospiel für Anfänger organisierten mit Figuren, die bei mir zuhause bereit lagen. Also wurden Ägypter und Chinesen aus dem Schrank geholt und nach dem ersten Würfelwurf war das historische Paradoxon geschaffen: die alten Ägypter greifen Nordchina an. Begleiten wir also den tapferen General Ping-Pong bei der Verteidigung des Reiches.

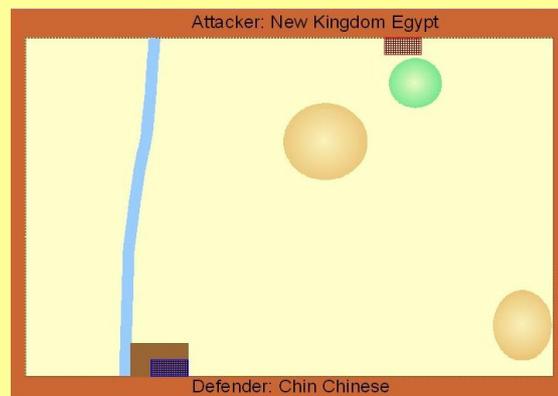
General Ping-Pong kommandiert eine Q'in Armee, die ich persönlich für sehr geeignet für DBM Einsteiger halte. Die Armee hat drei Kommandos

1. den Heerführer im schweren Streitwagen, 5 weitere Einheiten mit schweren Streitwagen, 4 Kavallerie Einheiten, 2 Miliz mit Speeren, 2 Miliz mit Bögen und 10 Horden hastig bewaffneter Arbeiter
2. ein Untergeneral zu Pferde, 6 Einheiten leichter chinesischer Reiterei, 10 Einheiten Speerträger, 5 Einheiten leichter Plänkler und 6 Einheiten Bogenschützen
3. ein Untergeneral zu Pferde, 10 Einheiten Speerträger, 5 Einheiten leichter Plänkler und 6 Einheiten Bogenschützen

Also für Leute die DBM noch nicht kennen, zwei Phalanxartige Blöcke aus Speerträgern mit Unterstützung von

Bogenschützen sowie ein recht mobiles Kommando für Spezialaufgaben.

Die Ägypter marschierten entlang eines Flusses nach China ein. So entschied General Ping-Pong, den Angriff an einem kleinen Dorf abzufangen, das von zwei Hügeln mit Buschbewuchs und einer Oase umgeben war. Er plazierte das Lager in dem kleinen Ort. Die Ägypter bauten ihr Lager weit ab vom Fluß auf. Als Ping-Pong das Schlachtfeld erblickte sah es in etwa so aus:



Ping-Pong überlegte kurz, dem Kommando 3 den Befehl zu geben, einen Flankenmarsch auf der rechten Flanke zu beginnen. Aber als vorsichtiger Kommandant gab er der Versuchung nicht nach. Dennoch spekulierte er, dass entlang des Flusses nicht der Hauptangriff der Ägypter kommen würde, sondern dass diese weiter rechts angreifen wollten. Somit stellte er Kommando 2 am Fluss auf: die leichten Reiter auf dem linken schmalen Ufer, die Phalanx rechts davon dünn ausgezogen – mit einigen Bogenschützen in der Mitte.

Der Pharaos konterte mit 7 Streitwagen und einigen wilden Seevölker Stämmen (gelten als Warband) gegenüber.

General Ping-Pong überlegte nur kurz und

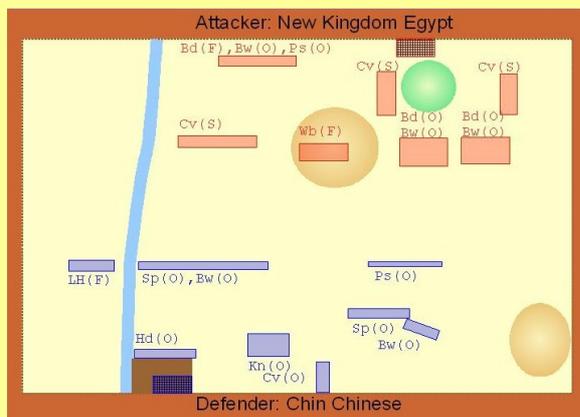
Chin Chinese gegen Ägypter (neues Pharaonenreich)

plazierte Kommando 1 hinter die eigentliche chinesische Linie: die schweren Streitwagen hinter die dünne Phalanx, die Kavallerie nach rechts außen, Miliz und Arbeiter um das Lager herum.

Der Pharao baute ein kleines Reservekommando hinter den Streitwagen auf. Wenige Streitwägen, Schwertkämpfer und einige Bogenschützen.

Ping-Pong stellte nun sein letztes Kommando auf. Im Prinzip rechts neben die erste Phalanx, aber die Plänkler weit vorne, die Speerträger dahinter und die Bogenschützen leicht nach außen gedreht, um die Flanke zu decken.

Der Pharao hatte noch zwei Kommandos, beide mit vielen Schwertkämpfern und Bogenschützen, die der leergelassenen rechten Flanke der Chinesen gegenüberstanden. Das Schlachtfeld sah in etwa so aus:



Ping-Pong war unzufrieden – es würde sehr schwer sein, die Ägypter zu fassen. Umgekehrt würden aber auch die Ägypter es nicht einfach haben ihre großen Kampfgruppen gegen die rechte Phalanx der Chinesen zu drehen. Man müsste die Seevölkerhorden aus diesem Buschland locken, damit man sie mit den Streitwagen angreifen konnte. Da Warband sehr gut

gegen Speerträger kämpfen würde er einen Teil seiner Phalanx opfern um die Warband zu schlagen! Alles Glück lag also bei den Kommandos eins und zwei, während Kommando drei nur lange genug überleben musste.

Die Ägypter griffen an. Anscheinend recht gleichmäßig über das ganze Feld. Nur das kleine Reservekommando drehte sich etwas zum Fluss hin. Die Seevölker blieben in ihrem Versteck.

Der Gegenzug der Chinesen war ein weiterer Vorstoß der leichten Reiter links des Flusses, die dünne Speerreihe rückte vorsichtig vor. Die Ritter schlossen auf und die Kavallerie ging nach rechts außen.

Die Ägypter rückten weiter vor, aber die Plänkler aus Kommando 3 begannen sie zu bremsen. Die Warband bewegte sich immer noch nicht, aber das Reservekommando rannte zum Ufer um den leichten chinesischen Reitern das Überqueren des Flusses zu verwehren.

Ping-Pong fing an zu schwitzen – das sah gar nicht gut aus. Links konnte er nicht allzu gut gegen die Kavallerie kämpfen, rechts kam eine gewaltige Übermacht an. Er setzte alles auf eine Karte – ein Bluff! Er zog die schweren Streitwagen nach rechts, die dünne Phalanx rückte weiter vor und die leichten Reiter rannten bis zum Fluss. Die Plänkler auf der rechten Seite begannen, sich zurückzuziehen.

Aber da ging der Pharao auf die Möglichkeit ein, die dünne Phalanx anzugreifen. Die Seevölker stürmten von dem Hügel herab, die Schwertkämpfer rückten weiter auf die rechte Phalanx vor und die Streitwagen fuhren auf die dünne Phalanx zu, um den Seevölkern zu helfen!

Chin Chinese gegen Ägypter (neues Pharaonenreich)

Ping-Pong befahl die dünne linke Phalanx weiter vor, die leichten Reiter begannen den fast ausgetrockneten Fluss zu überqueren und die Streitwagen rasten zurück auf die Warband zu. Rechts außen wurde nur vorsichtig manövriert um noch nicht kämpfen zu müssen.

Die Seevölker Warband rast bis fast an die Phalanx heran, die ägyptischen Streitwagen bleiben gerade ausserhalb 100 Schritt stehen. Die Bogenschützen der Ägypter beschießen meine rechte Flanke.

Bei der Flussüberquerung kann sich ein Reiter an den Verteidigern vorbeimogeln, die anderen greifen die Uferverteidigung an. Die dünne Phalanx rückt bis auf wenige Schritte zu den Ägyptischen Streitwagen auf. Die chinesischen Streitwagen kommen auf unter 100 Schritt an die Seevölker heran. Die chinesischen Bogenschützen können glücklich zwei ägyptischer Streitwagen eliminieren.

Nun endlich greifen die Seevölker und die ägyptischen Streitwagen an! Auch rechts kommen die Ägypter bis auf wenige Schritt heran. Zum Glück sterben nur zwei Einheiten der Speerträger gegen die Seevölker. Dafür brechen 2 zwei weitere leichte Reiter gegen die Verteidiger des Flussufers durch.

Nun kommt der chinesische Gegenangriff: die schweren Streitwagen greifen die Warband an. Die Phalanx auf der linken Flanke drückt gegen die ägyptische Streitwagen, die mittlerweile drei chinesische leichte Reiter in ihrem Rücken haben. Das Gefecht geht schlimm für die Ägypter aus. Vier Warband und zwei Streitwagen werden vernichtet ohne Verluste für die Chinesen.

Nun aber erreichen die Ägypter die rechte

Flanke der Chinesen. Schwertkämpfer gegen Speerträger. Links versuchen die Ägypter einige Streitwagen zu retten durch einen schnellen Rückzug. Die Seevölker räumen auch noch zwei Bogenschützen der Chinesen und einen schweren Streitwagen weg (unglaublich!) aber sie verlieren wiederum zwei Warbands worauf das Kommando der Ägypter demoralisiert wird. Den Chinesen stehen links nur noch die wenigen Truppen des kleinen Reservekommandos gegenüber. Zur Rechten schieben die Ägypter die Chinesen zwar zurück aber sie erzielen keinen entscheidenden Durchbruch.

Nach diesem Erfolg auf der linken Seite schafft das chinesische Kommando 2 es auch noch das kleine ägyptische Reservekommando zu schlagen. Ping-Pong selbst rast mit seinen Streitwagen zur Rettung der rechten Flanke.

Am Ende gewinnen die Chinesen knapp: die leichten Reiter haben ein Lagerement der Ägypter geplündert, der ägyptische Angriff gegen die rechte Flanke hat nur 6 chinesischen Speerträgern das Leben gekostet, dafür sind aber zwei ägyptische Schwertkämpfer und zwei Bogenschützen gestorben. Da gab der Pharaon das Signal zum Rückzug.